



**FELIX**

**Agostino Steffani**

**La lotta d'Hercole con Acheloo**

Donnerstag

17. August 2023

20:00

Kölner Philharmonie

**FELIX**  
20  
23



**Agostino Steffani**

**La lotta d'Hercole con Acheloo**

*Aufführung in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln*

**Jake Arditti** COUNTERTENOR (HERCOLE / ALCIDE)

**Miriam Kutrowatz** SOPRAN (DEIANIRA)

**Terry Wey** COUNTERTENOR (ACHELOO)

**Xavier Sabata** COUNTERTENOR (ENEIO)

**Bach Consort Wien**

**Rubén Dubrovsky** DIRIGENT

Donnerstag

17. August 2023

20:00

Keine Pause  
Ende gegen 21:30



PROGRAMM

**Agostino Steffani (1654 – 1728)**

La lotta d'Hercole con Acheloo (1689)

Divertimento drammatico in einem Akt


Libretto von Ortensio Mauro

Kritische Ausgabe: Cinthia Pinheiro Alireti

# Synopsis

Ein Wald bei der Stadt Calydon, durch die der Fluss Acheloo fließt. Prinzessin Deianira flieht vor einem wilden Tier und wird von Herkules (Hercole alias Alcide) gerettet. Die beiden verlieben sich ineinander. Da tritt der Flussgott Acheloo aus seinem Bett und erklärt, dass er Deianira ebenfalls seit langem liebt. Die Prinzessin erwidert seine Gefühle aber nicht und gibt vor, die Zustimmung ihres Vaters zur Hochzeit einholen zu müssen. Derweil sucht König Eneo im Wald nach seiner Tochter und trifft zufällig Acheloo, der behauptet, Deianira gerettet zu haben. Dank dieser Lüge erhält er den Segen des Königs zur geplanten Heirat. Acheloo und seine Najaden führen einen Freudentanz auf. Herkules erscheint. Wütend über die vermeintliche Verlobungsfeier verflucht er Deianira, Acheloo und Eneo.

Am Eingang von Eneos Palast erwartet Deianira Herkules' Rückkehr. Eneo findet sie hier und erfährt den wahren Hergang des Abenteuers im Wald. Sie überlässt ihrem Vater die Entscheidung über ihre Zukunft. In der nächsten Szene will Acheloo mit Deianira reden; aus einem Versteck beobachtet Herkules ihr abweisendes Verhalten und schöpft neue



Hoffnung. Eneo fühlt sich hin- und hergerissen, da er sich an sein Versprechen gegenüber Acheloo gebunden fühlt, seine Tochter aber glücklich sehen will. Außerdem möchte er sich keinen der beiden Nebenbuhler zum Feind machen. Diese treffen nun aufeinander und beleidigen sich gegenseitig. Um das Problem zu lösen, erklärt Deianira, den heiraten zu wollen, der den anderen im Kampf besiegt. Deianira und Herkules erklären einander ihre Liebe. Die Prinzessin und ihre Höflinge feiern Herkules' erwarteten Sieg mit einem Tanz.


Im königlichen Garten, den ein Ausläufer des Flusses Acheloo durchzieht. Eneo ist erleichtert, dass seine Tochter ihn aus seiner misslichen Lage befreit hat. Sie hofft auf Herkules' Sieg, erklärt sich aber im Fall einer Niederlage bereit, Acheloo zu heiraten. Nachdem Deianira und Herkules sich noch einmal ihre Liebe versichert haben, gibt Eneo das Zeichen zum Kampf. Acheloo wird besiegt und zieht sich beschämt in sein Flussbett zurück. Eneo verkündet die Hochzeit von Herkules und Deianira, und die Hofgesellschaft feiert den glücklichen Ausgang mit einem Tanz.

*Jürgen Ostmann*

# **Starke Leidenschaften, gefällige Vielfalt**

## Agostini Steffanis Divertimento dramatico *La lotta d’Hercole con Acheloo*


Agostino Steffani, 1654 im norditalienischen Castelfranco geboren, war ein ausgesprochen vielseitig gebildeter und begabter Mann. Schon als Jugendlicher, im Alter von etwa 13 Jahren, war er vom bayerischen Kurfürsten Ferdinand Maria nach München gebracht worden. Dort blieb er 21 Jahre lang – unterbrochen allerdings durch einen Aufenthalt in Rom, wo er neben Musik katholische Theologie studierte. Auch nach Paris führte ihn eine Bildungsreise; er lernte dort Lullys Opern kennen und trat als Cembalist vor König Ludwig XIV. auf. Daneben hatte er vermutlich auch geheime diplomatische Missionen zu erfüllen – ein Betätigungsfeld, das von nun an immer wichtiger für ihn wurde. 1680 erhielt Steffani die Priesterweihe, 1686 das Amt des Münchener Hofkapellmeisters, und 1688 übernahm er als Musiker und Diplomat am Hannoverschen Kurfürstenhof neue Aufgaben. Brüssel,



Düsseldorf, Heidelberg, Rom und erneut Hannover waren weitere Stationen seiner Laufbahn, in der er hohe politische Ämter übernahm und 1706 sogar zum Titularbischof ernannt wurde.


Musikalisch besonders ertragreich war Agostinis Zeit in Hannover: Für das 1689 neu erbaute Opernhaus schrieb er bis 1696 fast jedes Jahr mindestens ein neues Bühnenwerk. Neben ausgedehnten drei- bis fünftaktigen Opern entstanden in dieser Periode zwei Einakter, nämlich *La Lotta d'Hercole con Acheloo* (1689) und *Bacchanali* (1695). Wo genau und in welchem Rahmen sie allerdings aufgeführt wurden, ist umstritten. Dass Stücke von so bescheidenen Dimensionen ins große Hoftheater mit seinen 1300 Zuschauerplätzen gepasst hätten, gilt als unwahrscheinlich. Denkbar wäre auch Schloss Herrenhausen, wo die Hofgesellschaft den Sommer verbrachte. Dort gab es ein ebenfalls neu angelegtes Freilufttheater mit Kulissen aus Hainbuchenhecken. Es hätte wunderbar mit dem Sujet harmoniert, war aber im Sommer 1689 wohl noch nicht spielbereit. Das »kleine Schlosstheater« wiederum, ebenfalls in Herrenhausen, hatte sich auf französische Komödien spezialisiert; seine Bühne war möglicherweise zu beengt für eine Oper mit Ballett.





In jedem Fall bietet *La Lotta d'Hercole con Acheloo* in nur 90 Minuten und mit lediglich vier Protagonisten die Essenz einer Barockoper: Starke Affekte von Liebe und Hoffnung über Wut, Angst und Scham bis zu überschäumender Freude, verpackt in einer geradlinigen Handlung ganz ohne die sonst so verwirrenden Intrigen. Ortensio Mauro, der Hofdichter, Zeremonienmeister und Sekretär des Hannoveraner Kurfürstenhofes, schrieb das Libretto – genauso wie die Textbücher zu sieben weiteren Opern Steffanis. In *La Lotta* erzählte er unter Verwendung von Motiven aus Ovids »Metamorphosen« die Geschichte des verliebten Herkules, der sich gegen seinen Nebenbuhler, den Flussgott Acheloo, durchsetzt. Die Szenen sind kurz; sie gliedern sich in Arien, Rezitative, Duette sowie drei französisch geprägte Ballette, die jeweils einen Werkteil abschließen. Innerhalb des Einakters ergibt sich somit die Struktur dreier Miniatur-Akte mit angeschlossenem Divertissement.

Insgesamt ist die Tonlage der Vokalpartien mit zwei Sopranen (Deianira und Hercole) und zwei Altstimmen (Acheloo und Eneo) zwar ungewöhnlich höhenlastig, doch dafür bieten die einzelnen Nummern in formaler Hinsicht reichlich Abwechslung. Während in späteren Opern Dacapo-Arien völlig



dominieren, sind sie hier nur eine von mehreren Optionen – Deianiras »*Cara dolce speranza*«, begleitet von Flöte und Violine, ist ein schönes Beispiel. In anderen Arien wechseln sich Gesangsstrophen mit instrumentalen Ritornellen ab, wie beispielsweise in Herkules' »*Spera Goder*«. Oder der Gesang entfaltet sich, wie in Acheloo »*Cedo vinto*«, über einem »ostinaten«, vielfach wiederholten Bass. Auch Duette und Tänze sind variantenreich gestaltet, und so konnten Steffani und Mauro mit bescheidensten Mitteln jene »gefällige Vielfalt« auf die Bühne bringen, die das Publikum der Barockzeit so sehr schätzte.

*Jürgen Ostmann*

**Jake Arditti** COUNTERTENOR (ERCOLE)




Der britische Countertenor Jake Arditti trat bereits als Knabensopran an der English National Opera und beim Glyndebourne Festival auf – etwa als Yniold in Debussys *Pelléas et Mélisande*. Sein Gesangsstudium absolvierte er an der Guildhall School of Music and Drama und an der Opera School des Royal College of Music in London bei Andrew Watts und Russell Smythe. Schwerpunkte seiner künstlerischen Arbeit sind die Renaissance- und Barockmusik sowie zeitgenössische Kompositionen. Er war in vielen Haupt- und Titelpartien in Opern von Händel zu erleben – ob als Rinaldo am Moskauer Bolschoi-Theater, als Serse beim Longborough Festival, als Riccardo Primo bei den Londoner Händel-Festspielen oder als Giulio Cesare am Teatro Colón in Buenos Aires und am Theater an der Wien. Darüber hinaus übernahm er

Partien in selten gespielten Werken wie die Rolle des Emone in Tommaso Traettas *Antigone* an der Wiener Kammeroper oder des Apollo in Giovanni Legrenzis *La Divisione del Mondo* an den Opernhäusern in Straßburg, Mühlhausen, Colmar, Nancy, Versailles und Köln. Im modernen Repertoire war er unter anderen als Prinz Gogo in Ligetis *Le Grand Macabre* in Essen zu hören. Auch als Konzertsänger ist Arditti weltweit unterwegs. Bei uns war er zuletzt 2019 zu hören.

## **Miriam Kutrowatz** SOPRAN (DEIANIRA)



Die österreichische Sopranistin Miriam Kutrowatz absolvierte ihr Gesangsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Edith Lienbacher und setzte es bei Florian Boesch fort. 2019 war sie mehrfache Preisträgerin



beim Internationalen Cesti-Gesangswettbewerb für Barockoper der Innsbrucker Festwochen. 2021 debütierte sie bei den Salzburger Festspielen in der Hauptrolle der Kinderoper *Vom Stern, der nicht leuchten konnte* von Elisabeth Naske. 2020 bis 2022 war sie Mitglied des Jungen Ensembles des Theaters an der Wien. Seit 2022 ist Kutrowatz Mitglied des Opernstudios der Wiener Staatsoper und war dort bereits als Papagena in Mozarts *Die Zauberflöte*, als Gianetta in Donizettis *L'Elisir d'Amore*, als Barbarina in Mozarts *Le Nozze di Figaro*, als Poussette in Massenets *Manon* und als Ida in Strauss' *Die Fledermaus* zu erleben. Als Konzertsängerin war sie unter anderem in Mozarts Requiem und Bachs h-Moll-Messe im Wiener Musikverein und Wiener Konzerthaus oder in Händels *Messiah* im Musikverein Graz zu hören. In der Kölner Philharmonie gibt sie heute ihr Debüt.

## **Terry Wey** COUNTERTENOR (ACHELOO)



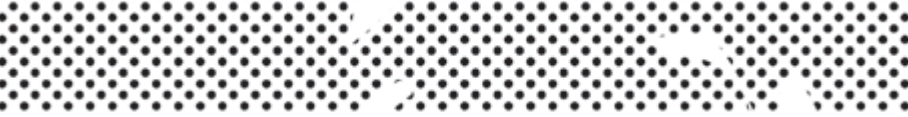
Der schweizerisch-amerikanische Countertenor Terry Wey erhielt seine Gesangsausbildung bei den Wiener Sängerknaben, später bei Kurt Equiluz sowie an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Christine Schwarz. Er gewann mehrere Gesangswettbewerbe und machte schon bald in der internationalen Konzert- und Opernszene auf sich aufmerksam. Heute arbeitet der Countertenor regelmäßig mit renommierten Barockorchestern und Dirigenten zusammen und ist europaweit in den großen Opernhäusern, Konzertsälen und bei Festspielen zu erleben. Sein besonderes Interesse für die Vokalpolyphonie der Renaissance führte 2004 zur Gründung des Vokalensembles Cinquecento, mit dem er zahlreiche CDs aufgenommen hat und bei den wichtigsten Festivals für Alte Musik aufgetreten ist. Er folgt auch regelmäßig Einladungen von anderen En-

sembles wie dem Huelgas Ensemble, dem Gesualdo Consort Amsterdam oder der Weser-Renaissance Bremen. Neben seiner Karriere als Countertenor absolvierte Wey eine Ausbildung zum lyrischen Tenor. Zusammen mit Ulfried Staber sang er im Rahmen der Live-Performance *Multiple Voices* alle vierzig Stimmen der monumentalen Tallis-Motette »*Spem in alium*« und war damit unter anderem im Concertgebouw Amsterdam zu hören und wird damit auch im Rahmen des Festivals FELIX am kommenden Freitag im Baptisterium zu hören sein. In der Kölner Philharmonie war er zuletzt 2019 zu erleben.

## **Xavier Sabata** COUNTERTENOR (ENEO)



Der katalanische Countertenor Xavier Sabata wurde am Institut del Teatre in Barcelona als Schauspieler ausgebildet,



bevor er Gesang an der Escola Superior de Musica Catalunya und an der Musikhochschule Karlsruhe bei Hartmut Höll und Mitsuko Shirai studierte. Er ist regelmäßig an bedeutenden europäischen Opernhäusern zu erleben, darunter das Teatro Real Madrid, das Gran Teatre del Liceu in Barcelona, das Théâtre des Champs-Élysées in Paris, die Berliner Staatsoper, das Theater an der Wien, das Teatro La Fenice in Venedig und das Grand Théâtre de Genève. Sabatas Repertoire reicht von Cavalli und Monteverdi über die wichtigen Partien der barocken Opera seria bis hin zu zeitgenössischen Werken. Zu den jüngsten Partien gehören die Rolle des Bertarido in Händels *Rodelinda*, Ottone in Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea* oder Rinaldo in der gleichnamigen Oper von Händel. Er ist mit Ensembles wie Les Arts Florissants, Europa Galante, Collegium 1704 oder dem Venice Baroque Orchestra aufgetreten und arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Fabio Biondi, René Jacobs, Jordi Savall oder Andrea Marcon zusammen. Er ist auch ein gefragter Konzertsänger mit Auftritten in den großen Konzerthäusern und bei internationalen Festivals. Bei uns war er zuletzt 2020 zu hören.



## Bach Consort Wien



Gegründet 1999 entwickelte sich das Bach Consort Wien unter der Leitung von Rubén Dubrovsky rasch zu einem der bedeutendsten Barock-Ensembles Österreichs. Es konzertierte bei zahlreichen Festivals und in vielen namhaften Konzerthäusern. Seinem kammermusikalischen Ursprung ist das Bach Consort Wien bis heute treu geblieben. Mit seiner Konzertmeisterin Agnes Stradner tritt es in unterschiedlichen Kammermusikbesetzungen auf. Ein Meilenstein in seiner Entwicklung war die österreichische Erstaufführung von Nicola Porporas *Polifemo* am Theater an der Wien. Es folgten zahlreiche Produktionen an der Wiener Kammeroper, so etwa Händels *Orlando*, Mozarts *La Clemenza di Tito*, Florian Leopold Gassmanns *Gli Uccellato-*

ri, Salieris *La Scuola de' Gelosi* oder Porporas *Arianna in Nasso*. Eine rege Zusammenarbeit verbindet das Ensemble mit Solisten und Solistinnen wie Emma Kirkby, Bernarda Fink, Christiane Karg, Franco Fagioli, Michael Schade, Andreas Scholl oder Vivica Genaux. Das Bach Consort spielt regelmäßig im Wiener Musikverein. Seit 2014 werden seine Osterkonzerte von unterschiedlichen TV-Sendern weltweit übertragen. In der Kölner Philharmonie war das Ensemble zuletzt 2021 zu hören.

## Die Besetzung des Bach Consort Wien

**Violine I** Markus Hoffmann *Konzertmeister*, Joanna Kaniewska-Eröd, Iuliia Rubanova, Angelika Tremel-Hofko

**Violine II** Anna Morgoulets, Betina Pasteknik, Angela Lasota de Andres, Juan-Pablo Parra-Bedoya

**Viola** Hana Hobiger

**Violoncello** Peter Trefflinger, Katarzyna Maria Cichoń

**Kontrabass** Walter Bachkönig

**Laute** David Bergmüller, André Almeida Ferreira

**Oboe** Emma Black

**Oboe, Blockflöte** Ana Inés Feola

**Fagott, Blockflöte** Christine Gnigler

**Cembalo, Orgel** Sebastian Wienand

**Schlagzeug** Nora Thiele

## Rubén Dubrovsky DIRIGENT



Der argentinisch-italienische, in Wien lebende Dirigent und Multiinstrumentalist Rubén Dubrovsky studierte Violoncello am Conservatorio Nacional Superior de Música in Buenos Aires sowie an der Hochschule für Musik Detmold. Er ist künstlerischer Leiter des Bach Consort Wien, das er 1999 mitbegründet hat. Er ist zudem künstlerischer Leiter des Ensembles Third Coast Baroque. Ab September 2023 wird Dubrovsky als Chefdirigent am Gärtnerplatztheater in München zu erleben sein. Er ist künstlerischer Leiter und Mitbegründer des Festivals Baroque and Beyond in Chicago sowie des Festivals Hohe Tauern in Österreich. Dubrovskys Arbeit als Operndirigent konzentrierte sich zunächst auf die Bühnenwerke von Händel und Mozart. Sein sinfonisches Repertoire reicht vom 18. bis zum 21. Jahrhundert und umfasst Werke



von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Wagner, Zemlinsky, Bloch, Strawinsky, Schostakowitsch, Weinberg, Pärt und Strasnouy. Als Gastdirigent arbeitete er mit vielen bedeutenden Orchestern zusammen. Seine leidenschaftliche Erforschung der gemeinsamen Wurzeln der lateinamerikanischen und europäischen Barockmusik mündete 2015 in der Fernsehproduktion *Bach to the Roots*. Auf unserem Podium war er zuletzt 2021 zu erleben.

VORSCHAU  
FELIX – DEM ORIGINAL AUF DER SPUR.

FR  
**18**  
16:00

St. Mariä Himmelfahrt

**Terry Wey** *Countertenor*  
**Ulfried Staber** *Bass*  
**Markus Wallner** *Sound*

Spem in alium

**Thomas Tallis**  
Spem in alium

---

FR  
**18**  
20:00

Kölner Philharmonie

**Simon Bailey** *Bassbariton*  
**Mauro Peter** *Tenor*  
**Daniel Schmutzhard** *Bariton*  
**Gerhild Romberger** *Alt*  
u. v. a.

**Dresdner Festspielorchester**  
**Concerto Köln**  
**Kent Nagano** *Dirigent*

Das Rheingold

**Richard Wagner**  
Das Rheingold WWV 86A

In Zusammenarbeit mit  
den Dresdner Musikfestspielen  
im Rahmen des Projekts  
Wagner-Lesarten.

19:00 Einführung zu  
den Wagner-Lesarten mit  
Jochen Schäfsmeier und  
Louwrens Langevoort

---

SA  
**19**  
11:00 – 18:45

Felix urban

Ein ganzer Tag Musik

Weitere Infos unter  
[felix-organklang.koeln](http://felix-organklang.koeln)

---

SA  
**19**  
20:00

Kölner Philharmonie

**Ghalia Benali** *Gesang*  
**Quiteria Muñoz** *Sopran*

**Accademia del Piacere**  
**Fahmi Alqhai** *Gambe und künstlerische  
Leitung*

Ich sah einen Blitz im Osten  
Romanzen zwischen Ost und West

---

SA  
**20**  
11:00

Kölner Philharmonie

**Freiburger Barockorchester**  
**Gottfried von der Goltz**  
*Violine und Leitung*  
**Carolina Nees** *Erzählerin*

Die Geschöpfe des Prometheus  
Ballettmusik für Kinderohren von  
**Ludwig van Beethoven**

---

Kölner  
Philharmonie



Kent Nagano



Fr  
**18**  
August  
20:00

Gerhild Romberger ALT  
Mauro Peter TENOR  
Daniel Schmutzhard BARITON  
Simon Bailey BASSBARITON  
u. v. a.

Dresdner Festspielorchester  
Concerto Köln  
Kent Nagano DIRIGENT

# Das Rheingold

Richard Wagner

Vorabend zu dem Bühnenfestspiel  
»Der Ring des Nibelungen«

Konzertkasse der  
Kölner Philharmonie  
0221 280 280

**köln**ticket  
westticket bonnticket

felix-originalklang.koeln

Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

**Hotline für Tickets 0221 280 280**

**[felix-originalklang.koeln](http://felix-originalklang.koeln)**

**Herausgeber**

KölnMusik GmbH · Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)

**Redaktion**

Sebastian Loelgen

**Corporate Design**

Studio Süd · Sonja Irini Dennhöfer

**Textnachweis**

Der Text von Jürgen Ostmann ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

**Fotos**

Clemens Tiefenthaler (Jake Arditti), Liliya Namis (Miriam Kutrowatz),  
Theresa Pewal (Terry Wey), Michal Novak (Xavier Sabata), Julia Wesely  
(Bach Consort Wien), Jan Frankl (Rubén Dubrovsky)

**Gesamtherstellung**

adHOC Printproduktion GmbH

